



## Tageslosung

*Herr, du bist der Armen Schutz  
gewesen in der Trübsal, eine Zuflucht  
vor dem Ungewitter, ein Schatten vor  
der Hitze, wenn die Tyrannen wüten.  
(Jesaja 25,4)*

Das sagt der Erste und der Letzte, der  
tot war und ist lebendig geworden: Ich  
kenne deine Bedrängnis und deine  
Armut. (Offenbarung 2,8-9)

Schon seit geraumer Zeit zogen Wolken auf, aber die Wanderer hatten ihnen keine besondere Beachtung geschenkt. Es war doch ein so schöner Tag in den Bergen gewesen, und die Wettervorhersage, die hier hervorragend war, hatte auch keinen Regen vorausgesagt. Als dann aber der Wind auffrischte und der Himmel immer dunkler wurde, wurde ihnen mulmig. „Gleich kommt ein Ungewitter runter und wir sind noch mitten im Berg, ungeschützt auf der Bergflanke. Wir müssen runter. Wir brauchen eine Zuflucht, bevor das Unwetter los geht.“ Sie hetzten den Berg runter, im Wettlauf mit dem immer stärker werdenden Wind und den dunklen Wolken. Dort unten - das war doch ein Heuschober. Immer schneller eilten sie den Hang runter. Der Regen durchnässte ihre T-Shirts. Ein Blitz ging am Horizont runter. Wie viel Sekunden waren es zwischen Donner und Blitz? Wie weit war das Ungewitter noch weg? Durchnässt, aber unversehrt erreichten sie den Heuschober. Ihre Zuflucht. Er ließ sich sogar öffnen. Sie waren sicher und geschützt - mitten im Ungewitter.

Ungewitter gibt es nicht nur in den Alpen. Die Ungewitter des Lebens kommen auch oft wie aus heiterem Himmel. Plötzlich dreht der Wind und der Sturm bricht herein. Ich denke, jeder und jede von uns kennt das. Wir sind ungeschützt. Wir suchen Zuflucht, einen sicheren Ort, ein hilfreiches, tröstendes Wort, eine bergende Umarmung. „Gott, du bist eine Zuflucht vor dem Ungewitter“, sagt der Psalmbeter. „Ich kenne deine Bedrängnis“, sagt der auferstandene Christus in der Offenbarung. In den Ungewittern des Lebens tut es gut, diese Worte zu hören und Menschen zu haben, die uns diese Worte zusprechen. Sie sind wie der Anblick des schützenden Heuschobers. Zuflucht steht vor Augen. Ich bin noch nicht da, ich eile noch durch das Ungewitter, aber ich sehe die Zuflucht und vertraue, dass ich sie - mit Gottes Hilfe - erreichen werde und dort Schutz finde – mitten im Ungewitter.

Guter Gott, sei du bei uns in den Ungewittern unseres Lebens. Sei du unsere Zuflucht und unser Halt. Stille du die Stürme, so wie Jesus den Sturm gestillt hat. Amen

Text und Gebete: Vikarin Karin Königsmann; Grafik: Pixabay

Lutherbibel 2017, © Deutsche Bibelgesellschaft; Wir danken für die freundliche Genehmigung.

Es wäre schön, wenn Sie/Ihr auf die Impulse uns Resonanzen schenken würdet. Dadurch entsteht ein Netz von Beziehungen, das trägt. [andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de](mailto:andreas.pasquay@kirche-langenfeld.de) – oder - [dominik.pioch@ekir.de](mailto:dominik.pioch@ekir.de)